



Weltsprachen in Siegen

Projekt „Siegen spricht“ von KUNA e. V.

Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

vor 500 v. Chr. - Festlandlandkeltisch

Insgesamt gab es durch alle Jahrtausende hindurch etwa 16 verschiedene keltische Sprachen, von denen heute noch sechs gesprochen werden: Irisch, Manx, schottisches Gälisch, Bretonisch, Kornisch und Walisisch. Viele der komplett ausgestorbenen keltischen Sprachen haben sich auf dem europäischen Kontinent entwickelt. Dazu gehören Keltiberisch (iberische Halbinsel), Galatisch (Galatien in der heutigen Türkei), Gallisch (in vielen Teilen Mitteleuropas, darunter Gebiete im heutigen Frankreich, Deutschland, in den Niederlanden, der Schweiz und Italien) und Lepontisch (Norditalien und Schweiz). Auch wenn die keltischen Sprachen nicht untereinander zu verstehen sind, gibt es ein paar ganz klare gemeinsame Wurzeln.



ab dem Mittelalter - Siegerländer Platt

Das hervorstechende Merkmal des Siegerländer Platts ist das mit zurückgebogener Zungenspitze gesprochene „R“, ähnlich der Aussprache des Englischen in Nordamerika. Dieses sprachliche Phänomen ist jedoch nicht auf das Siegerländische beschränkt, sondern erstreckt sich weit in den mittelhessischen Sprachraum hinein bis zum Taunus und die Wetterau. Die Silbe „er“ wird üblicherweise mit einem stimmlosen (fast ausgelassenen) „e“ gesprochen: „runter“ wird als „ronner“ gedacht, aber als „ronnr“ gesprochen. Übung: „Hennr Rennrod rächds römm on da dr Rhing roffr“ („Hinter Rennerod rechts rum und dann den Rhein rauf“ – wie man von Siegen nach Koblenz kommt...)



Dreißigjähriger Krieg (1618 - 1648) - Französisch

Die Exilanten wurden nach einem ursprünglichen französischen Spottwort „Hugenotten“ genannt, oft auch einfach als „Refugiés“ (Flüchtlinge) bezeichnet. Die französischen Hugenotten haben eine Mittlerrolle zwischen ihrem Aufnahmeland und ihrer Heimat gespielt. Die intellektuelle Elite, die sich für das Exil entschieden hat, bemüht sich, den Kontakt mit der Kultur des Vaterlandes aufrechtzuerhalten. Die Hugenotten haben dazu beigetragen, Französisch zur meistgesprochenen wissenschaftlichen Sprache Europas zu machen. Zeitschriften und literarische und politische Zeitungen wurden auf Französisch geschrieben. Zahlreiche Buchhändler waren Flüchtlinge, ehemalige Mitglieder der Freien Berufe oder des Lehrkörpers.



Erster Weltkrieg – Ost, Mittel – und Südeuropäische Sprachen

Mit und nach dem Ersten Weltkrieg begann das "Jahrhundert der Flüchtlinge". Die Weimarer Republik wurde zum Ziel Hunderttausender Schutzsuchender, die vor den Folgen der russischen Oktoberrevolution 1917, dem anschließenden Bürgerkrieg und der Durchsetzung des Sowjetsystems auswichen. Hinzu traten Zehntausende osteuropäische Jüdinnen und Juden, die vor Pogromen und antisemitischen Strömungen in vielen Teilen Ostmittel-, Südost- und Osteuropas Schutz suchten.



Zweiter Weltkrieg – 15 Sprachen der Zwangsarbeiter

Im Siegerland lag hier die Zahl der nichtdeutschen Arbeitskräfte auf dem Höhepunkt 1944 bei etwa 15.000 Menschen, also etwa neun Prozent der Bevölkerung. Die Gesamtzahl ist erheblich höher anzusetzen, denn diese Arbeitskräfte waren hoch disponibel, so dass es einen ständigen Austausch mit anderen Regionen gab. Fortwährend waren auch die durch Flucht, Unfall, Krankheit und Tod Ausfallenden zu ersetzen. Die Menschen kamen aus mindestens 15 Staaten, der mit weitem Abstand größte Teil aus der Sowjetunion und dort zumeist aus der Ukraine. Es folgten französische, belgische, italienische, niederländische und polnische Arbeitskräfte. Eingesetzt wurden sie vor allem in der Industrieproduktion und im Bergbau, dann in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Handwerk und in Haushalten.



1950 – Italienisch und Spanisch

Die Siegener Zeitung veröffentlichte am 12. April 1961 einen Artikel mit dem Titel „Immer mehr ausländische Kräfte im Siegerland“. Die Reportage berichtet folgendes: „... am 31. Dezember 1960 haben sich im Siegerland 965 beschäftigte Ausländer befunden, darunter 275 Italiener und 225 Spanier.“ Der Autor fährt fort: „Wenn man diese Zahlen mit denen anderer Bezirke vergleicht, kommt man zu dem Ergebnis, dass im Siegerland noch viel zu wenig ausländische Arbeitskräfte beschäftigt werden.“



1960 – Sprachen aus Anatolien

Zu Beginn der 60'er Jahre migrierten nicht nur „Gastarbeiter“ aus verschiedenen Nationen, sondern auch Sprachen aus dem Herzen Anatoliens nach Siegen. Darunter befanden sich türkische Staatsbürger, die auch hier im Siegerland ansässig wurden. Der größte Arbeitgeber im Siegerland waren die Stahlwerke. Stahlwerkfabriken waren im Bereich der Stadt Hüttental und hier insbesondere in deren Stadtteil Geisweid angesiedelt. 1975 wurde Siegen als Großstadt anerkannt und Hüttental wie auch Geisweid wurden mit Siegen verbunden.



1980 – Russlanddeutsche

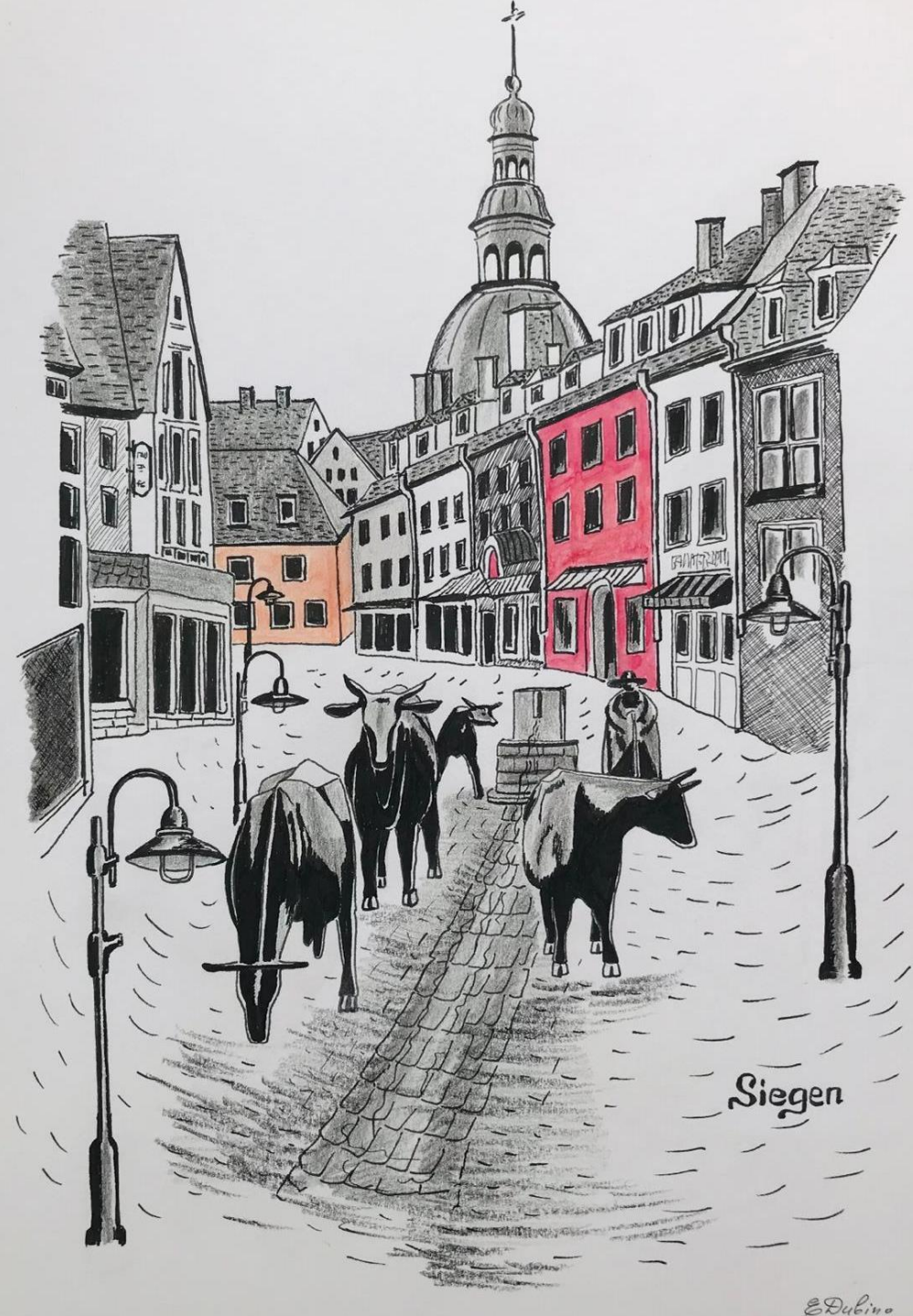
Seit Mitte der 1980er nahm die Bundesrepublik nahm die Russlanddeutschen, wie auch die Angehörigen anderer deutscher Minderheiten in Osteuropa, bei Nachweis ihrer "deutschen Volkszugehörigkeit" als sogenannte Aussiedler (ab 1993: Spätaussiedler) auf. Es kamen gut 2,3 Millionen russlanddeutsche Spätaussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland. Heute ist die heterogene Großgruppe ein Teil der diversen Siegener Migrationsgesellschaft. Auch Angehörige anderer nationaler Minderheiten machten sich ab Ende der 1980er Jahre auf den Weg: sowjetische Juden und ihre Angehörigen verließen das Land in großer Zahl in Richtung Deutschland.



Siegen

Ab 1990 – Kriege und Vertreibungen

Der Bürgerkrieg in Jugoslawien ging mit ethnischen Vertreibungen von Kroaten, Serben, Muslimen, Kosovo-Albanern und Roma einher, von denen viele zu ihren Verwandten nach Siegen flüchteten. Aufgrund der politischen Situation und Vertreibungen in ihren Ländern fanden Afghanen, Iraner, Iraker, Kurden, Georgier, Somalier, Eritreer, Ukrainer und Menschen aus vielen anderen Nationen ihre neue Heimat in Siegerland.





Heute – Sprachen der Welt daheim in Siegen

Jeder vierte Sieger und jede vierte Siegerin haben eigene Einwanderungsgeschichten. Fast 140 Nationen sind heute in der Stadt vertreten.



KUNA e.V.
www.kuna-sdg.de
www.siegenspricht.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**